



Während die Kühe beim Holistic Planned Grazing bis an den Zaun heran weiden, haben sie schon die Portion für die nächste Mahlzeit im Blick.

RAUS AUS DER KLIMAKRISE

—> Acht Grünlandbetriebe sind unterwegs

AUTORIN:

Christine Bajohr, Projektleitung
KUHproKLIMA, E-Mail: info@kuhproklima.de

DARUM GEHT'S:

Mit einer regenerativen Grünlandbewirtschaftung wollen Öko-Milchbauern die Auswirkungen der Klimakrise auf ihre Betriebe abpuffern. Zugleich wollen sie herausfinden, wie man Kohlenstoff im Boden speichern kann und wie sich die Biodiversität verbessern lässt.

In diesem Jahr wurde im Februar innerhalb von sieben Tagen ein Temperaturanstieg von 41,9 °C ermittelt. Lokal traten sogar Temperaturen von über 20° C auf. Wetterextreme wie diese zeigen sich immer häufiger und werden für die Landwirtschaft zunehmend existenzbedrohend. Wie gehen wir mit dieser Tatsache zukünftig um? Suchen wir jetzt noch intensiver nach technischen Lösungen, die uns helfen, etwas länger durchzuhalten? Oder müssen wir uns, unsere Betriebe und unser Management radikal an die neuen Gegebenheiten anpassen und das Beste daraus machen?

Diesen zweiten Weg schlagen acht Grünlandbetriebe im Oberallgäu ein. Sie erproben im EIP-Agri-Projekt KUHproKLIMA gemeinsam innovative Strategien für eine ressourcenschonende und resiliente Grünlandbewirtschaftung. Um ihre vielen drängenden Fragen zu den Zusammenhängen zwischen Bewirtschaftung und Klima zu beantworten, beschlossen sie, ein Forschungsprojekt auf den Weg zu bringen. Sie

„Viele unserer Probleme sind Symptome, die sich aus unbeabsichtigten Konsequenzen des früheren Managements ergeben“

Ökologe Allan Savory

haben deshalb 2019 die „Operationelle Gruppe Grünland“ gegründet, zu der neben den Betrieben mit Weidehaltung sechs Wissenschaftler aus verschiedenen Fachdisziplinen und Institutionen sowie weitere Akteure gehören. Unter anderem begleiten die Technische Universität München (TUM) und die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) das Projekt. Eine Besonderheit in diesem EIP-Agri-Projekt ist, dass der landwirtschaftliche Betrieb als eigenes Ökosystem betrachtet wird.

Ganzheitlicher Ansatz

Die menschliche Existenz ist untrennbar mit dem Klima verbunden. Den Schlüssel, die Klimakrise zu stoppen, hat die Menschheit selbst in der Hand. Allen voran haben Landbewirtschaftler das größte Potenzial, das Ruder herumzureißen. Mit einer an die Bedürfnisse der Natur angepassten Bewirtschaftungsweise können sie auf ihren Flächen wichtige

„DIE KÜHE FREUEN SICH JEDEN TAG“

INTERVIEW:

Mit **Bioland-Milchviehalter Tobias Ruppaner** sprach **Brigitte Stein**

Tobias Ruppaner ist Mitglied im Projektteam KUH-proKLIMA. Seit 2019 fördert er mit seiner Weidestrategie Humusaufbau und Biodiversität auf seinem Grünland in Waltenhofen im Oberallgäu. Die Kühe weiden im Herdenverband. In der Hauptweidesaison teilt er seinen

55 laktierenden Kühen stets frische Parzellen zu: tagsüber 4.000 m² und nachts 3.000 m². Die Weidefläche wird durch die Aufwuchshöhe bestimmt, so dass die Kühe durchschnittlich etwa die Hälfte stehen lassen. Mehr Fläche braucht die Herde in der Vorweide: 6 ha reichen für etwa drei Tage.

bioland-Fachmagazin: Wie geht es den Kühen mit dem Holistic Planned Grazing?

Tobias Ruppaner: Denen geht es sehr gut: Wenn sie auf die Weide kommen, können sie immer in frisches Grün beißen. Man sieht, wie gerne sie das tun. Sie freuen sich stets, auf die Weide zu gehen. Weil einige Tiere immer weit vorneweg laufen, müssen wir die Strecke gut abgezäunt haben. Wenn es bereits vom Stall aus in eine neue Richtung geht, ist fast die ganze Herde flott unterwegs. Die Kühe einzutreiben ist ebenfalls kein Problem, denn sie haben dann die zugeteilte Parzelle abgeweidet.

Wie hat sich die Milchleistung entwickelt?

Ruppaner: Die Milchleistung ist jetzt konstant hoch, eben wie bei einem Weideaustrieb ins frische Grün. Solange wir Koppelweide mit unterschiedlichen Größen hatten, gab es das periodische Auf und Ab der Milchleistung, das mit dem vorhandenen Aufwuchs zusammenhing. Damit die Kühe das frische Grün besser nutzen können, strebe ich an, den Abkalbeschwerpunkt von derzeit Oktober/November in Richtung Februar/März zu verschieben.

Wie entwickelt sich das Grünland?

Ruppaner: An das Aussehen der Flächen im Sommer mit den vereinzelt hohen Weideresten muss man sich wirklich erst gewöhnen. Die übrig gebliebenen Büschel werden trocken und fahl. Aber darin fühlen sich Insekten sehr wohl. Und jeder Kuhfladen sorgt für etwa 250 g Insektenbiomasse. Wenn ich jetzt über die Weiden gehe, sehe und höre ich es vielfältiger.

Lässt die Futterqualität nach?

Ruppaner: Nein, im Gegenteil! Weil die Kühe weniger als die Hälfte der Pflanzenmasse verbeißen, erholt sich das Grünland schneller und die Pflanzen wurzeln mit der Zeit tiefer. Es entsteht mit dem Tau ein Wasserkreislauf im Bestand. Die Wirkung konnte ich schon 2020 zum zweiten Schnitt sehen: Die Gräser waren fett, die Blätter von Spitzwegereich und Frauenmantel waren breit und hochgewachsen. Die Wirkung war so überzeugend, dass ich 2020 den Effekt für alle hofnahen Flächen nutzen wollte, auch für jene, die ich sonst nur mähe. Aber das werden wir nicht wiederholen. Dafür aber über die Jahre auf den mit den Kühen erreichbaren rund 50 Hektar rotieren.

Warum?

Ruppaner: Wir mussten auf den neuen Flächen sehr viel Zäune stellen, das hat uns stark gefordert. Zudem passte die Futterwerbung für den Winter nicht mehr richtig in den Takt. Dieses Jahr gibt es wieder reine Mähflächen und 20 Hektar Weideflächen, über die wir rotieren. Vier- bis fünfmal im Jahr weidet die dicht grasende Herde auf jeder Fläche.



Bioland-Milchviehalter Tobias Ruppaner beobachtet zufrieden die positiven Veränderungen durch das Holistic Grazing.

Ökosystemfunktionen regenerieren. Landwirte haben also in Zukunft neben der Nahrungsmittelproduktion eine zweite systemrelevante Aufgabe – unter immer schwierigeren Umweltbedingungen. Aber wie kann das gelingen?

Das Projekt KUHproKLIMA setzt auf die Holistic-Management-Methode, die der Ökologe und Rancher Allan Savory seit den 1960er Jahren entwickelt hat und die mittlerweile weltweit erfolgreich umgesetzt wird. Seine ganzheitliche Betrachtung der natürlichen Kreisläufe, mit der die Akteure in dem Projekt arbeiten, eignet sich hervorragend, um komplexe, regenerative und auf Langfristigkeit ausgelegte Betriebskonzepte zu entwickeln und umzusetzen. Das Holistic-Management-Framework stellt dafür verschiedene Anleitungen, Formeln, Pläne und Checklisten zur Verfügung. Das ganzheitliche Weidemanagement (Holistic Planned Grazing) wird dabei nur als eine Möglichkeit von vielen betrachtet, um Ökosystemfunktionen zu verbessern.

Dieses Weidesystem orientiert sich am natürlichen Weideverhalten von Rindern, die im dichten Herdenverbund nur für kurze Zeit auf einer Fläche grasen und Weidereste stehen lassen. Ziel ist es, neben der optimalen Versorgung der Kuh wichtige Ökosystemfunktionen, wie zum Beispiel den Mineralstoff- oder Wasserkreislauf, zu regenerieren und zu erhalten.

Die ganzheitlich ausgerichtete Art der Beweidung mit Rindern gehört zu den effektivsten Werkzeugen, die dafür zur Verfügung stehen. Denn erstens hat sich die Kuh ko-evolutionär zusammen mit Graslandschaften entwickelt, welche aufgrund der Symbiose mit Wiederkäuern zu den größten Kohlenstoffspeichern der Erde gehören. Zweitens bringt die Kuh das Bodenleben zurück, das so dringend für den Humusaufbau, die Nährstoffversorgung der Pflanzen und letztendlich auch für die Wasserhaltefähigkeit im Boden benötigt wird. Und drittens kann die Kuh, wenn sie ihrer Art entsprechend weidet, arten- und strukturreiche Landschaften gestalten und somit Habitate für verschiedenste Wildtierlebensräume schaffen.

Der Natur auf der Spur

Die Akteure in KUHproKLIMA wollen die regenerativen Effekte ihrer Kuhherden unterstützen. Dafür haben sie zusammen mit Wissenschaftlern umfassende Konzepte erstellt, die Biodiversität fördern und sich gut in das Betriebs- und Weidemanagement integrieren lassen. Um mehr über die Interaktion zwischen Kuh, Pflanze und Bodenleben zu erfahren, hat das Projektteam auf jedem Betrieb verschiedene Testflächen eingerichtet. So lassen sich in dem EIP-Agri-Projekt verschiedene Nutzungskonzepte vergleichen: die reine Schnittnutzung mit reiner Beweidung sowie das zusätzliche Ausbringen von Gülle gegenüber selbst hergestellten Kompostextrakt-Gaben. Die Tierhalter und Wissenschaftler wollen herausfinden, ob Kompostextrakte eine bessere und zugleich kostengünstigere Alternative zur Gülle sind.



Zusammen mit einem Forscherteam untersuchen Landwirte das nachhaltige Weidekonzept im EIP-Agri-Projekt KUHproKLIMA.

Außerdem soll das Projekt zeigen, welches Bodenbiologie-Management sich im Grünland am besten bewährt, um dauerhaft Kohlenstoff im Boden zu speichern. Am Ende des Projekts fließen die Ergebnisse und die Verlaufsbeispiele der acht Betriebe in einem anschaulichen Leitfaden zusammen.

Anregungen statt Rezepte

Universelle Patentrezepte wird man im Abschlussleitfaden nicht finden, jedoch viele Anregungen, die vielleicht zu einer anderen Sichtweise führen. Das KUHproKLIMA-Team möchte verschiedene Möglichkeiten aufzeigen, wie Milchviehhalter ihr betriebliches Management besser an den Bedarf der Natur anpassen können. Denn wenn eine einvernehmliche Kooperation mit der Natur gelingt, hat man einen erfahrenen, mächtigen und großzügigen Bündnispartner an der Seite. In jedem Fall ist es hilfreich, eine klare Vision vor Augen zu haben und sich einen ganzheitlichen Plan zu erarbeiten, um künftige Zeiten bestehen zu können. ←

Weitere Information: www.kuhproklima.de

→ Kühe als Klimaschützer

Die Landwirte im EIP-Agri-Projekt KUHproKLIMA

Tobias Ruppenner, Biohof Ruppenner, Bioland-Betrieb, Waltenhofen (siehe Interview Seite 39)

Martin Wiedemann-Bajohr, KugelSüdhangHof, Demeter-Betrieb, Sibratshofen

Jakob Huber, Huber GbR, Demeter-Heumilchbetrieb, Waltenhofen

Manfred Reisacher, Demeter Hof Regis, Demeter-Betrieb, Dietmannsried

Tobias Heiligensetzer, Bio Hof Heiligensetzer, Bioland-Betrieb, Wiggensbach

Walter Schwärzler, Schwärzler-Hof, Demeter-Betrieb, Kempten

Jürgen Königl, Dorn-Königl GbR, Bioland-Betrieb, Altusried

Wolfgang Birk, Archehof Birk, Bioland-Betrieb, Weitnau

Das Projekt KUHproKLIMA wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).